

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis

„Tagblatt“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Preis für beide Ausgaben: Nr. 1.— monatlich, Nr. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Fracht. Nr. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Fracht. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Verlags, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Dierbach die dortigen Buchhandlungen und in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 30 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 25 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen Anzeigen; 15 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1,25 Pfg. für örtliche Anzeigen; 2,50 Pfg. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unversendeter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen-Kunahme: für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Sühw 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 23. August 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 427. • 65. Jahrgang.

Hauptauschuß des Reichstags.

Eine Erklärung der Mehrheitsparteien gegen den Reichskanzler.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

(Fortsetzung des Drahtberichts aus der gestrigen Abend-Ausgabe.)

L. Berlin, 22. Aug. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Im Hauptauschuß führte nach der Mittagspause ein Zentrumsgesandter in längerer Rede aus, daß der Staatssekretär mit einer Wendung vom „letzten Kriegsjahr“, in das wir hineingingen, auch eine Verpflichtung übernommen habe. Soffentlich behalte er recht mit seiner Auffassung, daß der Krieg in diesem Jahre zu Ende gehe. Sein Wort, daß neben die Macht als gleichberechtigter Faktor das Recht gestellt werden müsse, sei dankbar zu begrüßen. Der Redner fragte nach dem durch die Kriegserklärung Chinas dort geschaffenen Verhältnissen und schloß sich den Fragen des Berichterstatters über unsere Beziehungen zu den Neutralen in Europa und zu Argentinien an. Mit der Rede des Reichskanzlers vom 19. Juli werde von manchen amtlichen Stellen in unverständlicher Weise operiert, z. B. in den Kasernen, in denen durch amtliche Vermittlung nach wie vor Schriften des bekannten alldeutschen Verlags von Lehmann in München verbreitet würden. Den Versprechungen, die im Reichstag abgegeben worden seien, zum Trotz gehe die Agitation in Heer und Marine weiter. Politik aber gehöre nicht in das Heer, ja sei eine direkte Gefahr für das Heer. Die außeramtliche Agitation gehe den Reichstag an sich nichts an; immerhin könne es ihm nicht gleichgültig bleiben, wenn sie mit ungläublichen Verunglimpfungen erfolge. Die Ausführungen des Abgeordnetenhaus-Präsidenten Grafen Schwerin z. B. seien unbegreiflich, ja sie arbeiteten unseren Gegnern in die Hände. Zweifellos habe in manchen Kreisen unseres Volkes die frühere Stimmung einer Enttäuschung Platz gemacht, aber das liege allein in der falschen Orientierung dieser Volkskreise, in denen man sich viel zu hoch gespannte Erwartungen gesetzt hat. Die gewaltigen Leistungen unseres Heeres und unserer Flotte könne man nicht abweisen an einem Stück Land oder an Geld. Die Wirkung der Friedensentschließung des Reichstags sei im Volk wie an der Front günstig gewesen; die Proteste stammten meistens aus der Etappe. Keine Aktion habe auf die Neutralen und auch auf unsere Verbündeten so günstig gewirkt wie die Friedensentschließung, und diesen Gewinn lasse sich die Reichstagsmehrheit nicht aus der Hand nehmen. Schwer zu beurteilen sei die Wirkung im feindlichen Ausland, aber ausbleiben sei sie nicht. Die Mehrheit werde entschieden und besonnen auf dem bisherigen Wege weitergehen. Jemand ein Zusammenhang zwischen der Friedensentschließung des Reichstags und der päpstlichen Note bestehe nicht. Seine Partei freue sich aber, daß beide Kundgebungen in ihren Grundzügen übereinstimmen. Die Behauptung, daß deutsche Volk sei bereits zusammengebrochen, möge hier und da Eindruck machen, aber sie sei nur ein Schlagwort, mehr nicht. Man solle daher mit dieser Behauptung nicht wiederkommen. Die Berichte des Volkswissenschaftlichen Büreaus über die Reichstagsführung vom 19. Juli für das Ausland seien mit Recht stark kritisiert worden, denn die Berichte waren nicht nur schlecht, sondern auch tendenziös. Der Reichstag habe die Pflicht, gegen eine solche Fälschung der öffentlichen Meinung die schärfsten Mittel anzuwenden.

Nach dem Zentrumsgesandten nahm Reichskanzler Dr. Michaelis das Wort. Seine Ausführungen wurden auf seinen Wunsch zunächst für vertraulich erklärt, jedoch wurde zugesagt, daß weiterhin ein für die Öffentlichkeit hergestellter Bericht der Presse übermittelt werden soll.

Hierauf gab im Auftrage der Mehrheitsparteien des 19. Juli Reichstagsabgeordneter Dr. Ebert folgende Erklärung ab:

Vertreter der Parteien, die die Reichstagsklärung vom 19. Juli 1917 eingebracht haben, stellen fest:

1. In den Vorberhandlungen, die über die Resolution zwischen den Vertretern der beteiligten Parteien und dem Reichskanzler seinerseits stattgefunden haben, konnte nach den ausgetauschten Erklärungen keine derselben annehmen, daß der Reichskanzler sich nicht auf den Boden der Reichstagsentschließung stellen würde.

2. Die Bemerkung des Reichskanzlers, daß innerhalb der Mehrheitsvertreter sachliche Differenzen über

die Auffassung der Resolution zutage getreten seien, ist unzutreffend. Alle beteiligten Partevertreter waren sich über den unzweideutigen Sinn und Inhalt ihrer Entschließung völlig einig.

Ein unabhängiger Sozialdemokrat kam nach längerem allgemeinen Ausführungen über die gegenwärtige politische Lage auf einzelne Fragen der auswärtigen Politik zu sprechen. Er brachte die Enthüllungen des Botschafters Gerard zur Sprache und zog aus ihnen den Schluß, daß die deutsche Friedenspolitik zweideutig gewesen sei. Es müsse aber volle Klarheit geschaffen werden. Der Redner kam auf die in der Presse erwähnten Vorgänge vor Kriegsausbruch zu sprechen, darunter auch auf den Kontrat vom 15. Juli 1914 und auf die behauptete Beteiligung hoher österreichischer Beamter an diesem Kontrat. Er verlangte die restlose Anerkennung der Vollvertretung an der auswärtigen Politik. Der Redner schloß mit der Aufforderung an den Kanzler, seine Kriegsziele offen darzulegen.

Ein konservativer Abgeordneter betonte, daß nicht alle Gegner der Friedensentschließung des Reichstags alldeutsche seien, vielmehr seien auch die Parteien der Konservativen und Nationalliberalen geschlossen gegen die Entschließung. Den Angriff auf die Alldeutschen könne er nicht mitmachen; von Übertreibungen abgesehen, sei ihre Tätigkeit verbienlich. Die Angriffe gegen den Grafen Schwerin seien unbesonnen. Eine gewisse Nervosität sei in gewissen Volksteilen im Juli d. J. zweifellos vorhanden gewesen. Die Entschließung habe deprimierend gewirkt. Die günstige Wirkung der Friedensentschließung auf die Neutralen sei sehr begreiflich, aber nicht von Bedeutung. Von einer günstigen Wirkung der Resolution auf die feindlichen Völker könne keine Rede sein. Von den Beratungen in Stockholm sei nichts Gutes zu erwarten. Der ganze Stockholmer Plan sei ein großer Mißerfolg. Wie lange solle es wohl noch dauern, bis Stockholm Erfolg haben werde? Die Zunahme der Friedensströmungen bei unseren Feinden sei kein Erfolg der Reichstagsentschließung, sondern ein Erfolg unserer Waffen. Wenn man die mit der Friedensentschließung eingeleitete Aktion weiter fortsetzen wolle, so wäre es wichtig, zu erfahren, wie man sich das eigentlich denke. Die Öffentlichkeit habe auch ein Recht zu erfahren, ob der Abgeordnete Czabarger seine bekannnten Äußerungen in der Unterredung mit einem Züricher Journalisten getreu habe. Wie denke es sich denn, dass Czabarger, mit Lloyd George so leicht zu einer Verständigung zu kommen, und wie hat sich die Regierung das zugesagte Zusammenarbeiten mit dem Auswärts gedacht? Die Grenze der Exekutive müsse unverrückt bleiben. In der Öffentlichkeit seien große Meinungsverschiedenheiten über den Sinn der Friedensentschließung hervorgerufen, auch innerhalb der Mehrheit selbst. Die Erklärung des Reichsausschusses des Zentrums beweise das. Welches sei nun eigentlich die richtige Auslegung? Viel komme auf den Sinn des Wortes „Verständigungsfrieden“ an. Schon jetzt haben unsere militärischen Erfolge die Friedensentschließung längst überholt. Wir müssen uns hüten, zu verderben, was durch die militärischen Leistungen unseres Heeres erreicht wird. Unsere Heeresberichte geben ein absolut klares Bild und kein anderes Land außer Deutschland mag es, die feindlichen Berichte unerkürzt abzudrucken.

Ein Mitglied der Deutschen Fraktion führte aus, daß die Erfolge unserer Waffen, so erfreulich sie seien, und den Frieden allein nicht bringen können. Daher sei nach wie vor die Reichstagsentschließung gut und werde die Plattform abgeben, von der wir zum Frieden kommen. Auch der innere Friede werde sich nur auf diese Weise erhalten lassen. Die Landwirte hätten gewiß auch unter dem Krige zu leiden, aber bei aller Anerkennung ihrer Leistungen müsse doch gesagt werden, daß sie wirtschaftlich den Krieg nicht so fühlen wie die Städter.

Antisozialistischer Abgeordneter Frhr. v. Stamm aus dem Auswärtigen Amt wiederholte gegenüber den Unabhängigen Sozialdemokraten das bekannte Dementi über den Potsdamer Kontrat. Das Dementi kammere sich nicht an Worte, sondern alle Behauptungen über den Kontrat seien frei erfunden.

Hierauf vertagte der Ausschuß die Weiterberatung auf Donnerstagvormittag.

Chinas Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn.

W. T. B. Wien, 22. Aug. (Drahtbericht.) Der chinesische Gesandte in Wien erschien beim Minister des Äußeren und überbrachte ihm im Auftrag seiner Regierung die Kriegserklärung Chinas an die österreichisch-ungarische Monarchie zur Kenntnis. Dem chinesischen Gesandten werden die Pässe zugestellt.

Ein neuer feindlicher Fliegerangriff auf Freiburg.

W. T. B. Freiburg i. Br., 22. Aug. Heute früh gegen 7 1/2 Uhr haben feindliche Flieger ohne jeden Erfolg und Schwaben Freiburg mit Bomben belegt. Ein Flieger wurde beim Rückflug im Luftkampf abgeschossen.

Weitere erfolgreiche Abwehr der Italiener.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 22. Aug. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 22. August, mittags:

Südl. Kriegsschauplatz.

Bei S o v o j e t, bei D e n a und westlich von S u t t a unternahm der Feind starke, aber vergebliche Angriffe. Sonst nichts von Belang zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der 21. August ist in der Geschichte der Isonzo-Armee einer der reichsten Kampftage geworden. Südlich von Canilla mußte dem Feind das Dorf B e h überlassen werden. Alle Anstrengungen der Italiener, den Stoß über die Höhe südlich des Ortes hinauszutragen, blieben erfolglos. Ebenso scheiterten südlich von D e s c l a mehrere, mit erheblichen Kräften geführte Angriffe des Gegners, wobei sich das mährische Landsturmregiment Nr. 25 besonders hervor tat. Siegreich, wie an den Vortagen, behaupteten südlich von G ö r z und bei B i g l i a die tapferen Verteidiger ihre vordersten Gräben gegen neuerlich wiederholte Anstürme. Schwere Verluste und völlige Erschöpfung zwangen hier den Feind, nachmittags eine Kampfpause einzutreten zu lassen. Am schwersten wurde auf der K a r s t - H o c h p l a t t e gerungen. Unterstützt durch das an Kraft kaum mehr zu überbietende Artilleriefeuer, warf der Feind vom frühen Morgen bis zum späten Abend Division um Division gegen unsere Stellungen. Heftigster Handstreich richtete sich über die beiden Flügel des Abchnittes gegen den Raum F a i t i - G r i b - C o s t a n i v i c a, wo die seit Sommer 1915 am K a r s t feststehenden ungarischen Heeresregimenter Nr. 39 und 46 neuen Heldenmuth ertrieten, und gegen M a d r a c c a und S a n G i o v a n n i.

Das Ergebnis des Tages entsprach der glänzenden Haltung der Truppen und ihrer Führer. Nichts es auch zu kleinen, im Abwehrverlaufe sich ergebenden Schwankungen gekommen sein, so blieb der Erfolg unbekannt auf unserer Seite. Seit Tagesanbruch stürmen italienische Massen aus neue gegen unsere Stellungen.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Freiherr v. C o n r a d kam es vielfach zu erneuter Gefechtsstätigkeit. Im S u g a n a t a l wurden von unseren Erkundungsabteilungen 70 Gefangene erbracht. Bei dem gestern gemeldeten Unternehmen nordwestlich von A r s i e r o blieben 2 Offiziere, 150 Mann und 3 Maschinengewehre in unserer Hand. Westlich des G a r d a s e e s überwältigten unsere Truppen nach heftigem Kampf einen feindlichen Stützpunkt.

Der Chef des Generalstabs.

Der Tauchbootkrieg.

Der Unterseebootkrieg und die Zukunft Englands.

Dr. Berlin, 21. Aug. (3b.) Anlässlich der Oberhaus-Debatte am 9. August über das Gesetz zur Erweiterung des Gezeiredebaues erklärte nach der „Morning Post“ vom 10. August Lord C r e w e: In dem Unterhaus entstand ein Streit darüber, ob diese Maßnahme als eine vorübergehende oder als bleibende anzusehen ist. Das hängt bis zu einem gewissen Grade von einer anderen Frage ab, nämlich der Frage, ob die Unterseebootgefahr, welche der Erzeuger dieses Gefechtes ist, als eine bleibende zu betrachten ist. Ist es wirklich der Fall, daß wir für immer die Herrschaft über See auf einem ihrer Hauptgebiete, nämlich dem Schutze unseres Handels, verloren haben, so muß man sich die Frage vorlegen, wie es mit der Zukunft des britischen Reiches steht. — Der Berechtigung dieser Frage, welche sich heftiglich noch recht viele Engländer vorlegen werden, können wir nur zustimmen.

Englische Frachtraummot.

Die englische Neberzeugung „Fairplay“ schreibt über den zunehmenden Mangel an Frachtraum: „Die Aufnahmefähigkeit aller Märkte für Lonnage ist größer denn je zuvor, aber trotzdem sind die Geschäfte fast zum Stillstand gekommen; es ist unmöglich, auch nur einen Bruchteil der Lonnage zu beschaffen, um die Nachfrage zu befriedigen. Englische oder verbundene Lonnage“, die frei wäre, gibt es keine, und die neutrale Lonnage nimmt von Woche zu Woche ab. Der tote Punkt wird in Wälder erreicht werden. „Fairplay“ berichtet weiter über die unerhöht hohen Kohlenfrachten nach Norwegen. Die Tonne kostet von Hull nach Christiania 145 Kronen und nach Kopenhagen oder Bergen wurde der Refordpreis von 160 Kronen bezahlt. Das ist eine Frucht von 2. 9 die Tonne für Kohlen, welche mit 20 bis 28 Pfg. die Tonne frei an Bord bezahlt werden. „Fairplay“ wendet sich dann noch mit Schärfe gegen Lloyd George, dessen Ausführungen über das

Schiffbauprogramm nicht ernst genommen werden können. „Denn“, so schreibt das Blatt, „wir werden die ganze Tonnage brauchen, lange bevor sie fertig ist, selbst für den Fall, daß die Schiffe des U-Bootskriegs nicht zunehmen sollte. Wir brauchen Schiffe, Schiffe und noch mehr Schiffe, bis zu dem Tag, an dem es Frieden gibt — und auch noch später!“

Satirische Bemerkungen zu Lloyd Georges Zahlen.

W. T.-B. Bern, 22. Aug. (Drahtbericht.) Ein Mitarbeiter der „Daily News“ macht zu der Rede Lloyd Georges folgende satirische Bemerkung: Lloyd Georges Zahlen mögen richtig sein. Ich bin nicht sonderlich stark in der Arithmetik, außerdem ist es nicht fair, daß er die Auflösung am Schluß eines Rechnungsbuchs nachsehen kann, gewöhnliche Menschen aber nicht. Wenn der Minister, wie gestern, mit Millionen um sich wirft, mit Millionen Acres neuen Landes, mit Millionen Tonnen neuer Lebensmittel, so kann ich es ihm beim besten Willen nicht glauben. Ich habe das Gefühl, als ob ich eine von Leperischen und etwas verrückten Lebensmittellieferanten geschriebene neue Apokalypse lesen würde. Das Unangenehme bei der Sache ist, daß manche dieser Zahlen von Wichtigkeit sind. Die Statistik der verlorenen Tonnage ist beispielsweise wichtig und außerordentlich befriedigend, aber wenn sie so befriedigend war, warum wurde sie so lange dem gedulden britischen Publikum vorenthalten und, wenn wirklich mit der Geheimhaltung etwas erreicht worden ist, warum werden sie jetzt zu dem bloßen Zweck eines billigen Triumphes gegen Deutschland veröffentlicht?

Eine neue Dollar-Anleihe der Entente.

W. T.-B. Washington, 22. Aug. (Drahtbericht.) Die Regierung gewährt England eine neue Anleihe von fünfzig Millionen Dollar. Der Gesamtbetrag der amerikanischen Anleihe an die Verbündeten beläuft sich damit auf 1666 Millionen Dollar.

Der Krieg gegen Rußland.

Ein russischer Regimentskommandeur erschossen.

W. T.-B. Stockholm, 22. Aug. (Drahtbericht.) Laut „Nemce Bremen“ wurde der russische Regimentskommandeur Purgasow von seinen Truppen hinterläßt erschossen, da er mit ihnen gegen den Feind vorstürmen wollte.

Verstärkung der Zensur in Rußland.

W. T.-B. Stockholm, 22. Aug. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung des „Aftonbladet“ aus Haparanda arbeitet der russische Justizminister einen Gesetzesvorschlag aus, der die Ausgabe von Zeitungen verbietet, die eine Kränkung gegen die verbündeten Länder oder deren Diplomaten enthalten. Derartige Vergehen soll künftig mit Gefängnis bestraft werden.

Gheron, der künftige Sitz der rumänischen Regierung.

W. T.-B. Amsterdam, 21. Aug. Der Petersburger Korrespondent der „Times“ meldet, daß wahrscheinlich die Stadt Gheron der rumänischen Regierung zur Verfügung gestellt wird. Dem Odehaer Korrespondenten der „Times“ zufolge wehrte sich die jüdische revolutionäre Organisation in Gheron dagegen, aber die revolutionäre Volksversammlung in Klessa mochte sich nach einem Wink des Arbeiter- und Exilantenrates in Petersburg erbödig, die Organisation in Gheron zu einer mehr entgegenkommenden Haltung zu bewegen.

Die Ereignisse in Griechenland.

Saloniki zu zwei Drittel eingekerkert.

W. T.-B. Athen, 22. Aug. (Drahtbericht. Reuters.) Der Verkehrsminister bestätigt, daß Saloniki zu zwei Dritteln durch Brand zerstört worden ist. 100 000 Menschen, darunter 42 000 Juden, sind obdachlos. Vorläufig liegen noch keine Anzeichen für eine Brandstiftung vor.

W. T.-B. Bern, 21. Aug. Der „Progrès de Lyon“ meldet aus Saloniki: Der Brand brach im Bulgarenviertel aus und nahm wegen des heftigen Windes eine ungeheure Ausdehnung an, obwohl östliche und griechische Truppen unverzüglich eintriffen. Die Behörden haben Maßnahmen zur Verteilung der notwendigen Lebensmittel an die Obdachlosen und zum Abtransport eines Teiles der Bevölkerung getroffen.

27. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Frau Jabellens Weg.

Roman aus dem Elß.

Von O. Schebe-Peller (Straßburg).

Er dachte noch immer an ihre Erzählung und fragte: „Warum würden Sie es nicht versuchen, sich auch hier wie in Bergheim zu betätigen? Vielleicht würden Sie auf diesem Weg den Bewohnern näher kommen. Vielleicht würde das die schroffen Gegensätze etwas mildern. Wie denken Sie darüber?“

„Einen Kinderabend in Murrheim?“

„Es lag auf ihrem Gesicht ein solches Entsetzen, daß er laut auslachen mußte. „Nun ja, Frau Jabelle, ist das etwas so ganz Undenkbare?“

„Für mich, die die Verhältnisse kennt — ja.“ Nun mußte auch sie lachen.

„Das wäre so einfach nicht, wie Sie sich das denken! Da mußte ich mich erst mit den Damen beraten, die hier die Pfeiler der Wohltätigkeitswerke bilden und sich nichts von ihrer Verantwortung nehmen lassen. Dann —“ sie hob den Finger und zählte an den Fingern ab — „dann mußte ein Komitee für diese Kinderabende gebildet — dann ein passendes Lokal gesucht — dann in verschiedenen von Tee und Kuchen begleiteten Sitzungen bestimmt werden, was für Erzählungen sich für die Kinder eignen könnten. Es mußte immer eine moralische Pointe dabei sein. Sie sehen ein...“

„Ich sehe ein, daß das den Reiz des Unternehmens zerstören würde“, sagte er schalkhaft.

„Nun ja —! In Bergheim ist das ganz anders. Da finde ich warme, offene Herzen. Winger — im Sommer mit seinen Blumen — im Winter unter seinen Büchern, den Lehrern und seine Frau — und meine kleine Cary und die Schar der Kinder, die sich auf die Geschichte freuen. Und da fühle ich mich zu Hause. Ich kann nun das Verflüchtete nicht leiden und alles Verschrobene ist mir zuwider.“

Die Neutralen.

Das deutsch-schweizerische Wirtschaftsabkommen.

Br. Bern, 22. Aug. (26.) Die Entscheidung über die Ratifikation eines deutsch-schweizerischen Wirtschaftsabkommens, das am Montagabend durch die beiderseitigen Delegierten unterzeichnet wurde, dürfte voraussichtlich noch im Lauf dieses Monats erfolgen. Eine amtliche Mitteilung an die Presse erfolgt nicht mehr, da der Inhalt der Öffentlichkeit bereits bekannt ist.

Die Lage in Spanien.

W. T.-B. Bern, 21. Aug. Honor Blätter melden aus Madrid vom 20. August: Der Minister des Innern bestätigte am 19. August, abends, die Lage sei im ganzen Lande wieder normal, auch im Rio-Tinto-Gebiet sei die Bewegung abgeklaut. Die Behörden bilde sich, daß 50 Prozent der Metallarbeiter die Arbeit wieder aufnehmen werden. Eine spätere Bekanntmachung bestätige das völlige Scheitern des Generalstreikes. In allen Provinzen sei die Ruhe wiederhergestellt. Madrid habe sein gewöhnliches Aussehen wieder angenommen und die Arbeiter hätten ihre Beschäftigung wieder aufgenommen. In Barcelona sei die Lage normal. Das Jägerbataillon sei von der Menge mit großem Beifall begrüßt worden. Der Zugverkehr werde ohne Zwischenfälle durchgeführt.

Die Stockholmer Sozialistenkonferenz.

Die Förderung durch den russischen Arbeiter- und Soldatenrat.

W. T.-B. Petersburg, 21. Aug. Das Mitglied des Vollzugsausschusses des Arbeiter- und Soldatenrates Rosanow, der nach Westeuropa gefandt wurde, um die Sozialisten zur Teilnahme an der Stockholmer Konferenz aufzufordern, erstattete in der Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrates Bericht. Dabei sagte er: Nach einigen Schwierigkeiten gelang es, die Teilnahme der Vertreter der Sozialisten aller Länder sicherzustellen, die, von einigen Meinungsverschiedenheiten über die auf dem Kongress zu behandelnden Fragen abgesehen, sämtlich der gleichen Meinung waren, daß ein Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen geschlossen werden müsse. Was die Weigerung mehrerer Regierungen betrifft, den Abgeordneten die Pässe zu erteilen, so war das ein Schritt der Imperialisten der alliierten Länder, die die auswärtige Politik des Arbeiter- und Soldatenrates bekämpfen wollten. Rußland tut aber sein Möglichstes, um den Ansuchenfall beizulegen. Rosanow unterbreitete eine Entschlieung, in der die gesamte russische Demokratie aufgeführt wird, die Arbeiterparteien in den Ländern der Alliierten zu unterstützen, die in der Entschlieung Hoffnung und Hilfe finden würden, um alle Kräfte in der aktiven Verteidigung der Parteien zu entsalten, damit die internationalen Demokratien sich auf die von der russischen Revolution ausgehenden Grundsätze eng vereinigten. Da die Minimalisten nach dieser Rede gegen die Entschlieung protestierten, erklärte das Mitglied des Vollzugsausschusses Bogdanow, die Mehrheit des Arbeiter- und Soldatenrates bemühe sich um den Frieden, indem sie den Kongress einberufe und die Kampfkraft der Truppen verstärke, trotz der von den Sozialisten bereiteten Hindernisse, welche Zerwürf im Volke verbreiteten und den Friedensschluß verzögerten. Die Entschlieung Rosanows wurde fast einstimmig angenommen.

Deutsches Reich.

Unerhörte französische Verleumdungen.

W. T.-B. Berlin, 22. Aug. Die Vergiftung der öffentlichen Meinung der Welt und ihre Aufhebung gegen Deutschland bilden ein Kampfmittel der französischen Regierung, das sie in wachsendem Maße immer gewissenloser zur Anwendung bringt. Die letzte französische Meldung von der Brandlegung der Kathedrale von St. Quentin durch die Deutschen bildet den Höhepunkt des französischen Lügenbühnes, der bereits in den ersten Tagen des Krieges mit der Erfindung und Verbreitung deutscher Greuel einsetzte. St. Quentin wurde seit vier Monaten von Franzosen und Engländern zur Trümmerstätte geworfen. Die berühmte Kathedrale fiel am 15. August der heftigen Beschieung der Stadt durch 3000 Schuß zum Opfer. Das deutsche Beweismaterial für die Zerstörung St. Quentins und seiner Kathedrale durch die

Engländer und Franzosen ist eindruckend. Der Beginn und das Fortschreiten der Beschieung und der Zerstörungen sind protokolllarisch festgelegt. Neutrale Berichterstatter haben die Zerstörungen der Stadt gesehen. Es existieren zahlreiche photographische Aufnahmen, die deutlich erkennen lassen, daß die Zerstörungen von dem feindlichen Artilleriefeuer herühren. Selbst Films wurden während der Beschieung aufgenommen, die die deutlich platzierenden Schrapnelle und Granaten in den Höhen senke auf der Kathedrale selbst erkennen lassen. Die Stadt liegt voller Sprengstücke und Blutgänger französischer und englischer Herkunft. Jeder Neutrale kann an den Zerstörungen und Einschlägen ohne Schwierigkeit feststellen, daß die englischen und französischen Batterien die Stadt beschossen haben, in der die Umgebung der Kathedrale an militärischen Zwecken nur der Unterkunft von Truppen diente. Die Franzosen haben auch nie den Umwand militärischer Notwendigkeit für die Zerstörungen vorgebracht, sondern sie halten es für einfacher, die Beschieung gütlich zu leugnen und später die Verheerungen durch ihr Artilleriefeuer als unwillkürliche, absichtliche Zerstörungen durch die Deutschen hinzustellen. Gegenüber unserem erschütternden Beweismaterial von der freiwilligen Schuld der Franzosen an der durch keine militärische Notwendigkeit gebotenen Vernichtung eines der bedeutendsten Kulturdenkmäler der Welt hat der amtliche französische Propagandabüro, der angeblich für die Zerstörung und Beschädigung arbeiten will, die Zweifeltigkeit, eine solche freche Lüge in die Welt zu setzen, ohne auch nur zu versuchen, den Schimmer eines Beweises für seine Behauptung beizubringen.

Die Kaiserin in Kaiserwerth. W. T.-B. Düsseldorf, 22. Aug. (Drahtbericht.) Die Kaiserin traf gestern in Düsseldorf ein und fuhr vom Bahnhof nach der Diakonissenanstalt Kaiserwerth. Die Kaiserin besuchte das Reservelazarett, wo sie den Verwundeten wundervolle Rosen, aus der Gartenschulanstalt gestiftet, neben dem üblichen Bild und dem Kreuzbergnuß schenkte.

Rein Wechsel im Zivilkabinet des Kaisers. W. T.-B. Berlin, 22. Aug. (Drahtbericht.) Wie wir mit Bezug auf eine von verschiedenen Zeitungen verbreitete Nachricht erfahren, ist von einem bevorstehenden Wechsel in der Leitung des geheimen Zivilkabinetts an maßgebender Stelle nichts bekannt.

Die Beteiligung der Nationalliberalen an den interfraktionellen Besprechungen. W. T.-B. Berlin, 21. Aug. Aus der nationalliberalen Fraktion des Reichstags erhalten wir folgende Mitteilung: Im Hinblick auf die kommenden großen Aufgaben, namentlich auf dem Gebiet der Gesetzgebung im Innern, deren Lösung eine Fühlungnahme innerhalb der großen Mehrheit des Reichstags erfordert, ist die nationalliberale Fraktion bereit, sich an den interfraktionellen Besprechungen zu beteiligen, unbeschadet der vollen Selbstständigkeit ihrer Entschlieungen, insbesondere auf dem Gebiet der gegenwärtigen auswärtigen Politik.

Hof- und Personalnachrichten. Die Kronprinzessin ist mit ihren Kindern zu dauerndem Aufenthalt in ihr neues Sandhaus am Jungfernsee bei Potsdam übergesiedelt. Die Kaiserin wird dort in den nächsten Tagen zu Besuch erwartet.

Heer und Flotte.

General der Infanterie v. Flies vollendete sein 70. Lebensjahr. Während des Krieges wirkte der General als stellvertretender Kommandierender General des 8. Armee-korps. Nach seiner Verabschiedung nahm er seinen Wohnsitz in Wiesbaden.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg ist zum Kaiser zum Ehrenritter des Johanniterordens ernannt worden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiederaufbau des Wiesbadener Handwerks nach dem Krieg. Unter dem Ehrenpräsidium der Herren Oberbürgermeister Gilling, Polizeipräsident v. Schenk, Landeshauptmann Arekel und Reichstagsabgeordneter Geheimrat Bartling ist ein Unternehmen zum Wiederaufbau des hiesigen Handwerks nach dem Krieg eingeleitet worden. Der Vorstand des Arbeitsausschusses wird aus den Herren Bürgermeister Travers, Stadtrat Meier, Landeshandwerksdirektor Klau und Handwerkskammerpräsident Schroeder gebildet.

Kriegsflüchtlingsfürsorge der deutschen Straßenbahnen. Nach einer Zusammenstellung des Vereins deutscher Straßenbahn- und Kleinbahn-Verwaltungen über die Kriegsflüchtlingsfürsorge der deutschen Straßenbahnen in den ersten beiden Kriegsjahren wurden an Kriegsunterstützungen für die Angehörigen der im Feld liehen-

Rich blickte noch aus anderen Gründen mit Mißtrauen auf diese Freundschaft. Er fürchtete für René alles, was seine Gedanken und Wünsche außerhalb des Murrheimer Rahmens lenken konnte. Die Zukunft seines Lebens stand bei ihm fest. Er blieb wie sein Onkel in der Schwabeschen Firma, stieg langsam aber sicher von einem Kontor zum anderen und hiedelte sich im Städtchen an. Das wenigstens bedeutete ein ruhiges Brot. Dazu aber mußte René in Murrheim heiraten. Auch hier hatte der Onkel wohlwollende Absichten. René war jetzt vierundzwanzig geworden; noch zwei Jahre, und er würde im Gehalt reichen und ein Heiratskandidat sein. Und zwei Häuser weiter wohnte die Emilie, die zwanzigjährige Tochter des Musterzeichners, der auch schon seit fünfundzwanzig Jahren in der Schwabeschen Fabrik sah. „Ein nettes Mädchen“, dachte Rich, „sans prétentions“, und mit ein paar tausend Mark Vermögen. Das gäbe ein ganz passendes Paar.“ Emilie und René — die Romanen vermählten sich so angenehm im Ohr — und Emilien Vater hatte schon angedeutet, daß René ihm trotz seiner etwas bewegten Vergangenheit als Schwiegersohn nicht unwillkommen sein würde.

„Il faut que jeunesse se passe“, hatte er gesagt und nachsichtig mit dem Kopf genickt.

„René“, fragte der Onkel, als sie wieder zu dritt zum Abendessen versammelt waren, „ist's d'r recht, wenn's Emilie um ehr Bobbe hit zowe nimmer kumme?“

„Ich bin heute abend bei Ringer, Onkel“, meinte René, dem die Ausrede willkommen war, da er in den letzten Wochen mehr als genug von Emilie und ihrem Vater zu sehen bekommen hatte.

„Dernote morn, tüt d'r des vasse?“ verfehte Rich sanft. „Nur nicht hitig“, überlegte er, „sonst verderbe ich Alles.“ Und laut fügte er mit einem biederem Lächeln hinzu: „S' Emilie wär ke schalki Frau für dich René!“

(Fortsetzung folgt.)

Wieder sah er vor sich das stille Veranest — das Schulhaus mit den vielen Kindern und unter ihnen Jabelle in ihrer ganzen Anmut und Weiblichkeit, und er mußte, daß sie so in seiner Erinnerung bleiben würde. „Es war ein schöner Abend. Ich danke Ihnen, Frau Jabelle“, sagte er, als sie vor dem Pfarrhaus standen. Sie antwortete nicht. Aber bei den schlichten Worten regte sich in ihr ein ihr unbekanntes Gefühl von Glück und Befriedigung.

X.

René Rich hatte in Ringer einen Freund gefunden. Der Juli mit seinen Rosen und Sommertagen war ins Land gezogen, und jeden Sonntag gingen die neuen Freunde in aller Frühe aus dem nach schlummernden Städtchen auf die Berge hinauf. Während der heißen Mittagstunden lagerten sie auf weichen Mooskissen zwischen den Felsen unter nickenden Erlen, im Schatten der Tannen, und in solchen Augenblicken waren ihre Gedanken sich nah gekommen. Immer mehr öffnete sich das Herz des jungen Rich, und immer tiefer drang in ihn der wohlwollende Einfluß seines Älteren Freundes. Er wurde ruhiger und bedächtiger, und das öde Einerlei in der Familie erschien ihm weniger unerträglich.

Der Onkel sah mit wachsendem Unbehagen der Freundschaft zu. Was sagten die Leute dazu? Lächelte Madame Keppele nicht auf ihrer Ladenschwelle, wenn sie die beiden vorübergehen sah. Einen Deutschen — einen Elßler! Und gefährdete das nicht seine Stellung im Städtchen und seinen Ruf als guten Elßler? „Was meinst, Romme?“ hatte er seine Frau gefragt, als sie in der Stille des Schlafgemachs zwischen ihren Kissen und geklümten Decken lagen, „wurd des m'r nicht schade?“

Und Marie hatte den Kopf aus den Federn gehoben und auf den Arm gestützt und ganz energisch behauptet: „Charles, du bist viel züe güt d'r Dummel von nem René macht d'r numme Blän. Ich heit ne scho längst is'm Süß gejogt.“

Bekanntmachung.

Nachdem seitens der Reichsstelle für Gemüse und Obst durch Bekanntmachung vom 26. Juli d. J. Höchstpreise für Birnen festgesetzt wurden, werden hierdurch die von der Preiskommission für den Regierungsbezirk festgesetzten Höchstpreise für Frühbirnen, sowie die von den Kommunalverbänden festgesetzten Groß- und Kleinhandelshöchstpreise außer Kraft gesetzt.

Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Der Vorsitzende:

(gez.) Droege, Beheimer Regierungsrat.

Frankfurt a. M. und Wiesbaden, den 17. August 1917. F 458

Verkauf von Kartoffeln.

Von Donnerstag, den 23. d. Mts. ab erhalten die in den Kartoffelverkaufsstellen Nr. 1-11, 51-80 für den Kartoffelbezug zugelassenen Kunden auf das Feld 5 der neuen Kartoffelarten je 5 Pfund Frühkartoffeln zum Preise von 11 Pfg. für das Pfund. Feld 5 gilt für die Woche vom 27. August bis einschließlich 2. September.

Hotels, Pensionen und Anstalten, die Kunden vorstehend genannter Geschäfte sind, können am Donnerstag, den 23. d. Mts., beim Lebensmittelverteilungssamt für Hotels, Zimmer 38, Bezugsscheine zum Einkauf von Kartoffeln abholen. F 458

Diese Belieferung ist für die nächste Woche bestimmt. Die Haushaltungen werden angewiesen, diese Menge für die nächste Woche aufzuheben.

Wiesbaden, 22. August 1917.

Der Magistrat.

Betr. gewerbliche Betriebszählung.

Die Ablieferung der ausgefüllten und mit Unterschrift versehenen Fragebogen hat vom 15. bis 29. August in Zimmer 11-13 (Erdgeschoss) des alten Museums in den Stunden von 9 bis 12 1/2 und 3 bis 5 1/2 Uhr zu erfolgen.

Den Bestimmungen vom 23. Juli gemäß sind Einsendungen mit der Post nicht zulässig, da bei der Ablieferung sogleich die Prüfung auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Ausfüllung stattfinden wird. F 458

Wiesbaden, den 15. August 1917.

Der Magistrat.

Steintöpfe

zum Einmachen, 2-60 l Inhalt, vorrätig.

Schillerpl. 2 Wilh. Höcker.

Tomaten 35 pf.

Joh. Georg Mollath Nachf. Marktstraße 32. :: Telephon 3751.

Lebende Tafelkrebse

frisch eingetroffen in:

Frickel's Fischhalle

Grabenstrasse 16. Fernsprecher 778 u. 1362.

Hochherrschaftliche 5-Zimmer-Einrichtung

im Ganzen oder geteilt zu verkaufen. Besichtigung von 9 1/2 bis 5 Uhr. Händler verbeten. Adresse im Tagbl.-Verlag. Od

Eingefriedigtes Grundstück

mit Obstbäumen, 3/4 Morgen, am Diebricher Aussichtsturm, zu verkaufen.

Näheres im Tagblatt-Verlag. Ng.

Mehrere tüchtige Maurer u. Bauhilfsarbeiter

sofort gesucht.

Hans Zimmermann, Hoch- u. Tiefbaugeschäft, Trier.

Reit- und Wagenpferd,

sehr schönes Tier, 6jährig, auf einige Wochen zu verkaufen. Gest. Offerten unter J. 956 an den Tagbl.-Verlag.



Seidene
Wettermäntel

Neue Formen - Viele Farben
Alle Grössen - Jede Preislage

Wetterfeste
Mantelseide
in allen Farben.

F. Hertz

Damen-Moden - Langgasse 20.

Fritz Lehmann, Juwelier,
Kirchgasse 70,
Fernruf 2327, neben Thalia-Theater. Fernruf 2337.
Grosse Auswahl in Juwelen.
Viele Gelegenheitskäufe.
Die reell billigen Preise sind in meinen Schaufenstern
offen ersichtlich.

Ankauf von Brillanten.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Kurhaus-Veranstaltungen am Donnerstag, 23. August

Vormittags 11 Uhr:
Konzert des Städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

- Choral: „Jerusalem, du hochgebaute Stadt.“
- Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ von Kreutzer.
- Ein Abend in Toledo, Serenade von Schmeling.
- Im Walde, Jagdstück von St. Heller.
- Melodienkongress, Potpourri von Conradi.
- Bayrisch Blau, Marsch von C. Friedemann.

Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert, Städtisches Kurorchester.
Leitung: Städt. Kurkapellmstr. Jrmer.

- Konzert-Ouvertüre in D-dur, op. 7 von N. W. Gade.
- Bajaderentanz Nr. 1 und Lichtertanz der Braute von Kaschmir von A. Rubinstein.
- Rosen aus dem Süden, Walzer von Joh. Strauß.
- Zwischenaktmusik aus der Oper „Mignon“ von A. Thomas.
- Ouvertüre zu „Ruy-Blas“ von F. Mendelssohn.
- Fantasie aus der Oper „Die Jüdin“ von F. Halevy.
- Erinnerung an Chopin von A. Bekker.

Abends 8 Uhr im Abonnement
Symphonie-Konzert.
Leitung: Städtischer Musikdirektor C. Schuricht.
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Vortragsfolge:

- Vorspiel zu „Die Meistersinger“ von R. Wagner.
- Eine kleine Nachtmusik von W. A. Mozart.
- Symphonie Nr. 6, F-dur (Pastorale) von L. v. Beethoven.
 - Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande.
 - Szene am Bach.
 - Lustiges Zusammensein der Landleute. — Gewitter, Sturm — Hirtengesang. Frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm.

Vereins-Nachrichten.
Tagesheim für berufstätige Frauen u. Mädchen, Kirchgasse 11, 1. Jeden Donnerstag abend Zusammenkunft für die Mitglieder.
Mädchen- und Frauengruppe für soziale Hilfsarbeit. Vermittlung von ehrenamtlicher Mithilfe auf allen Gebieten sozialer Arbeit. Sprechstunde im Kavalierehaus des Schlosses, 2. Stock, Zimmer 8, Montag von 12-1 Uhr.

Wiesbadener Rutterhaus, Gartenstraße 6, 2. Sprechstunde: Montag und Donnerstag von 4-8 Uhr, Dienstag u. Freitag von 7-9 Uhr.

Thalia.
Erstes u. größtes Lustspielhaus Kirchgasse 72. · Telephon 6137.
Som 21. bis 24. August:
Erstaufführung!
Vergangenheit rächt sich!
Großes Gesellschafts-Drama in fünf Akten von Urban Gad.
In der Hauptrolle:
Marie Widal.
Diese Künstlerin vereint Schönheit, Talent und glänzendes Spiel!
Albert in Nöten.
Kleines Lustspiel mit Albert Paulg.
Herrenhjemsec.
Bayrisches Königschloß.

K-T
Tanusstr. 1.
Vornehme Lichtspiele.
Fest-Programm!
Ur-Aufführung.
Valdemar Psylander
und
Ebba Thomssen
in
Die Nihilist-Explosion.
Die Lebensgeschichte eines Erfinders.
Der Eintagspapa.
Fideler Schwank.
Ein nettes Pflänzchen.
Ein köstliches Lustspiel mit der reizenden
Erika Glässner.
Gute Extra-Einlagen.
Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.
Der !! Hias !!
Ein feldgraues Spiel von Heinrich Gillardone.
Zu Gunsten der Kriegsfürsorge bis jetzt **800,000 Mark** erzielt.
Allabendlich 7 1/2 Uhr.

Vergnügungs-Palast „Groß-Wiesbaden“
Dohheimer Str. 19 : Fernruf 810.
Großstadt-Programm v. 16.-31. Aug.
Saisenspiel

Käthe Loisset.
Heberall Stadtgespräch!
Heberall Stadtgespräch!
Käthe Loisset
Universal-Künstlerin

Deutschlands vielseitigste Künstlerin in ihrem unvergleichl. Universal-Akt. Müller-Albus, der fam. Humorist u. Typendarsteller. 4 Eminenten 4. Damen-Verwandlung-Tanzgruppe. E-las-tos-Trio. Hervorragender Egzentisch-Akt. 2 Bojanowskys 2. Großartige Akrobaten. Clown Paul mit seinen 2 dress. Hundern. Camarosa, die ter. Tanz-Akrobatin. Anfang wochentags 7 1/2 Uhr. (Socher Musik.) Sonn- und Feiertags zwei Vorstellungen, 3 und 7 1/2 Uhr.
Im vorderen Restaurant allabendl. Großes Konzert der Künstlerkapelle „Mnosotis“.
Eintritt frei! :: Eintritt freil!

den Angestellten von 133 deutschen Straßenbahnen 27.000.000 M., für Reparaturarbeiten 13.500.000 M. und für sonstige Kriegslieferungen (Lebensgaben, Zuschüsse zu Lebensmitteln und Spenden) 2.000.000 M., zusammen rund 42.500.000 M., verauslagt. Da ein Teil der Bahnen die Judenten auf Löhne verbannt hat, die pflichtmäßig nicht in Erscheinung treten, und von anderen Bahnen Angaben wegen Minderleistung durch die Gemeinden nicht gemacht sind, so ist der tatsächliche Betrag der Zulagen noch wesentlich höher. Bekanntlich haben die deutschen Straßenbahnen von Kriegsbeginn an sich der Beförderung der Verwundeten gewidmet und hierfür Freifahrt oder bedeutende Ermäßigungen gewährt. Der Einnahmehausfall, den die Bahnen hierdurch erlitten haben, beträgt bei 111 Bahnen in 2 Jahren über 10.000.000 M. Rechnen man diesen Betrag dem Betrage zum Besten der Angestellten hinzu, so haben die deutschen Straßenbahnen in zwei Kriegsjahren über 60 Millionen Mark zu laterländischen Zwecken aufgewendet.

Die Lebensmittelpalette an unsere Kriegsgefangenen in Frankreich. Wie bereits amtlich mitgeteilt wurde, ist das in den französischen Lagern erlassene Verbot der Auslieferung von Lebensmitteln, Tabak und Weisflocken an unsere Kriegsgefangenen aufgehoben worden. Die Angehörigen können daher Pakete mit den genannten Gegenständen den Gefangenen wieder wie früher zugehen lassen. Bei dieser Gelegenheit wird erneut empfohlen, die Versorgung der Gefangenen mit Lebensmittelpaletten usw. die Vermittlung der unter der Mitwirkung der Roten Kreuzvereine in Bern geschaffenen Einrichtung weitgehend in Anspruch zu nehmen. Sie bietet die Möglichkeit der Verwendung von Paketen aus der Schweiz an Gefangene. Die Pakete sind außerordentlich zweckmäßig zusammengestellt, enthalten Waren von bester Beschaffenheit und sind verhältnismäßig kostbillig. Die Benutzung der genannten Einrichtung gewährt bei allem auch den Vorteil, daß die Pakete viel schneller und sicherer in den Besitz der Gefangenen gelangen, als dies beim Versand aus Deutschland möglich ist. Mit der Berner Stelle und den Roten Kreuzvereinen ist zur Vereinfachung des Verkehrs vereinbart worden, daß die Berner Stelle unmittelbare Bestellungen bei Angehörigen nicht entgegennimmt, vielmehr müssen solche ausschließlich durch die zuständigen Rote Kreuz-Stelle oder durch die Hilfe für Kriegsgefangene Deutsche ausgegeben werden. In allen Bezirken Deutschlands vertreten sind. Die unmittelbare Bestellung durch Angehörige in Bern ist daher zwecklos, da die Briefe von dort zunächst wieder den zuständigen Vereinen zugeleitet werden und dadurch nur eine Verzögerung entsteht. Es ist zu hoffen, daß die Angehörigen die hier gebotene Gelegenheit einer schnellen und zweckmäßigen Versorgung der Gefangenen in möglichst weitem Umfang benutzen werden.

Die Preußische Verlautbarung Nr. 916 liegt mit der Bayerischen Verlautbarung Nr. 556 und der Sächsischen Verlautbarung Nr. 435 in der „Tagblatt“-Schulterhefte (Kustkutschalter links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

h. Des. 21. Aug. Die Stadtverordneten stimmen einer weiteren Erhöhung des Gaspreises zu. Für Koch- und Heizgas gilt ab 1. Oktober ein Einheitspreis von 26 Pf., für Motorgas von 20 Pf. Auch das elektrische Licht wird teurer, und zwar wird der Preis für die Alltagsstroms von 40 auf 50 Pf. und für Kraftstrom von 20 auf 25 Pf. erhöht. Der Kredit an die Lebensmittel-Einkaufs-G. m. b. H. in Limburg wird auf 12.000 M. erhöht. — 300 M. Bezahlung sehr der Staatsanwaltschaft in Limburg auf die Ergreifung des Wildbretes aus, der am 4. August am Ritt Klein aus Büdingen abends gegen 9 Uhr bei Ausübung des Jagdhandels in der Nähe von Burgschweibach durch einen Angestellten schwer verletzt ist. Der Täter wird als großer, schlanker, dunkel gekleideter Mann beschrieben, in dessen Besitztum sich ein Knabe ohne Kopfbedeckung befand.

Neues aus aller Welt.

Brandstiftungen in englischen Munitionsfabriken. Rotterdam, 22. Aug. In der „Klar Chemical Company“ in Bading ist eine heftige Explosion erfolgt. Die Ursachen sind unbekannt, doch vermutet man Brandstiftung, da in den letzten drei Wochen schon zwei gewaltige Brände in denselben Fabriken ausgebrochen waren.

Bedeunglück im Frischen Bass bei Fischhausen. 22. Aug. Beim Baden im Frischen Bass bei Fischhausen sind die Frau des Rautermeisters Fendler aus Fischhausen mit ihrem sechsjährigen Sohn und drei andere Kinder ertrunken. Das Unglück ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daß die Badenden in die für Seebadler verteilte Fährtrinne gerieten.

Handelsteil.

Der Deutsche Handelstag über die Uebergangswirtschaft.

Der Ausschuss des Deutschen Handelstages hielt unter dem Vorsitz von Exzellenz Kaempf eine Sitzung ab. In erster Linie verhandelte der Ausschuss über die Rohstoffversorgung in der Uebergangszeit nach dem Kriege und gab in bezug hierauf einstimmig eine Erklärung ab, der wir folgendes entnehmen: Der Ausschuss des Deutschen Handelstages hält an seiner grundsätzlichen Stellung vom 11. Februar 1916 zur Frage der Rohstoffversorgung während der Uebergangswirtschaft fest und betont, daß die deutsche Volkswirtschaft, insbesondere in ihrem Zusammenhang mit der Weltwirtschaft, um so schneller aufblühen und gesunden wird, je eher der freie Handel und die ungehemmte Gewerbetätigkeit wieder hergestellt werden. Die Rohstoff-einfuhr darf nur soweit gehemmt werden, wie es für die Verteilung des Frachtraumes der deutschen Schifffahrt und der Eisenbahnen und für die Hebung des deutschen Geldkurses erforderlich ist. Notwendige Einschränkungen sind vorzugsweise bei anderen Waren als wichtigen Rohstoffen vorzunehmen und sollten nur durch allgemeine Einfuhrverbote oder Einfuhrbeschränkungen erfolgen. Dagegen ist es nicht erwünscht, die Einfuhr durch die Verweigerung von Zahlungsmitteln bei einzelnen Geschäftsabschlüssen zu hemmen, vielmehr ist die Bezahlung der Einfuhr mit Hilfe von Auslandsanleihen und Kreditgewährung an Handel und Industrie zu fördern und die Bezahlung mit fremden Zahlungsmitteln zu begünstigen. Die jetzt gültige Devisenordnung vom 8. Februar 1917 bedarf einer Änderung für die Uebergangswirtschaft. So lange die Rohstoffknappheit beim Übergange zur Friedenswirtschaft anhält, ist aus sozialen Gründen eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Rohstoffe nach der Leistungsfähigkeit der Betriebe und dem Umfang ihrer Beschäftigung in der letzten Friedenszeit auf der Grundlage von Bezugsrechten durch Verteilungsstellen durchzuführen, die von den einzelnen Industrien selbst einzurichten und gemeinnützig zu verwalten sind. Die Verteilungsstellen der Industrie sollen die Rohstoffeinfuhr nach Möglichkeit dem freien Handel überlassen. Der Einfluß des Staates auf die industriellen Verteilungsstellen ist auf die Wahrnehmung der öffentlichen Interessen zu beschränken. Die Rohstoffeinfuhr darf in keiner Form zur Erhebung von Abgaben ohne gesetzliche Ermächtigung benutzt werden.

Voreinkäufe von Rohstoffen durch einzelne Industrielle und Händler sind von den Verteilungsstellen zum Marktpreise zu übernehmen. Waren die Einstandskosten höher als der Marktpreis, ist die Ware zu den Einstandskosten zu übernehmen oder dem Einkäufer ohne Anrechnung auf sein Bezugsrecht zu überlassen. Die Zwangszusammenschlüsse einzelner Industrien, die mittelbar durch den Grundgedanken des Hilfendienstgesetzes entstanden sind, sollen sofort mit Kriegsende aufgelöst werden.

Berliner Börse.

§ Berlin, 22. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Aus den bereits gestern dargelegten Gründen ist auch heute die lustlose abwartende und in Verbindung damit etwas schwächere Grundstimmung vorherrschend geblieben. Die Geschäftstilligkeit prägte sich auch deutlicher auf den seither durch besondere Lebhaftigkeit sich auszeichnenden Industriemarkt aus, wo die Kursbildung im Einklang mit der Gesamtstimmung zwar in überwiegendem Umfang nach unten neigte, für einige Werte aber auch Preiserhöhungen zu verzeichnen waren. Bei der Geringfügigkeit der Kursbesserungen erbringt sich ein Eingehen auf Einzelheiten.

Marktberichte.

W. T. B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 22. Aug. (Drahtbericht.) Der Verkehr in Saatgetreide entwickelte sich weiter. Es ist bemerkenswert, daß während die Vorräte in Originalsaaten allmählich knapp werden, die Forderungen der Absenten billiger werden und sich so weit unter dem Höchstpreis halten, daß die Kaufleute Gelegenheit zu geschäftlicher Betätigung erhalten. Von Zwischenfruchtsämereien ist frische Seradella angeboten, doch wenig beachtet, da sich die zu neue Ware als wenig haltbar erweist. Gesucht sind nach wie vor Spergel und Inkarnatklee und andere Kleesorten. Stroh bleibt andauernd knapp. Heidekraut ist verschiedentlich gefragt.

Briefkasten.

Die Schlichtung des Wiesbadener Kapitalkonflikts mit identischen Beiträgen in Briefkästen, und zwar ohne Rechtsverbindlichkeit. Briefverkäufe können nicht werden. F. R. Soweit die Herren militärpflichtig sind, werden sie bei der kaiserlichen Marine dienen, sonst von ihren Gesellschaften wohl im Urlaub und Arbeitsdienst verwendet werden. E. S. Um die Frage betreffend beantwortet zu können, ist es notwendig, zu wissen, in welchem rechtlichen Verhältnisse Ihre Eltern gelebt haben. Nach früherem römischen Recht ist der Vater Verpfänder des Vermögens seiner Frau, über sein eigenes Vermögen kann er frei verfügen bis zu seinem Tode. Mit einem Antrag auf Sicherung werden Sie somit keinen Erfolg haben. 25jähriger Abonnent. Wir raten Ihnen, sich an die Handelskammer hier, Adelsheidestr. 25, zu wenden.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptredakteur: H. Degerhorst.

Verantwortlich für deutsche Politik: H. Degerhorst; für Auslandspolitik: Dr. phil. R. Stumpe; für den Unterhaltungsstil: E. v. Wauzenberg; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarorten: J. S. v. Diefenbach; für Verordnungen: J. Diefenbach; für Sport und Lustfahrten: J. S. v. Diefenbach; für Vermischtes und Briefkasten: E. S. v. Diefenbach; für den Handelsteil: H. S. v. Diefenbach; für die Anzeigen und Redaktionen: E. S. v. Diefenbach; für den Druck und Verlag: E. S. v. Diefenbach, Buchdruckerei in Wiesbaden. Sprechstunde der Schlichtung: 12 bis 1 Uhr.

Hira

Bekanntmachung. Am 23., 27. u. 28. August 1917, findet von vorm. 9 Uhr bis nachm. 5 Uhr im „Rabengrund“ Schlichtung statt. Es wird geordert: Sämtliches Gelände, einschließlich der Wege und Straßen das von folgender Grenze umgeben wird: Friedrich-König-Weg, Döhrner Straße, Trompeterstraße, Weg hinter der Rentmayer (bis zum Kesselbad), Weg Kesselbad, Fischgrabenweg bis zur Leichterstraße. Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgepflanzten Geländes befindlichen, gehören nicht zum Geschäftsbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Handliches „Blatt“ kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden. Vor dem Betreten des abgepflanzten Geländes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt. Das Betreten des Schlichtplatzes „Rabengrund“ an den Tagen, an denen nicht geschlichtet wird, wird wegen Schonung der Grasnarbe ebenfalls verboten. Garnisonkommando.

Latin. Unterricht, sowie erfolgreiche Nachhilfe in famil. Schülern erhalten noch einige Schüler. Nähere Briefe. Offerten u. N. 948 an den Tagbl.-Verlag.

Der erteilt jungen Mann Unterricht in Grammatik? Angebote mit Preis unter N. 345 an den Tagbl.-Verlag.

Institut Schrank

(vorm. Ridder), Frauenarbeits-, Fortbildungs- und Haushaltungsschule, Pensionat, Seminar für Handarbeits-Lehrerinnen, Wiesbaden, Adelsheidestr. 25. Lehrfächer: a) Wäschenähen und Kleidermachen, b) Sticken u. Kunsthandarbeit, c) Zeichnen und Malen, d) Sprach- u. Fortbildungskurse. Anmeldungen vom 3. September an und Prospekte durch die Vorsteherin

Antonie Schrank.

Am 17. September Wiederbeginn des Unterrichts. Sprechstunden täglich mit Ausnahme von Sonntagen und Samstag nachmittags von 11-12 und 3 1/2 bis 4 1/2 Uhr.

Wer gibt? Aufgeigenunterricht? Schriftl. Ans. mit Preis an Gerthe-straße 13, 2. etb. Verkauft verb.

Immobilien

Immobilien - Verkäufe.

Moderne Villen

hier und in der Umgebung zu 30.000, 40.000, 50.000 Mark und zu höheren Preisen zu verkaufen und zu vermieten. Julius Witzel, Adelsheidestr. 45, Seitenbau 2. St.

Grundstücke Obst-Baumstüde,

Keder in allen Lagen zu verk. Julius Witzel, Adelsheidestr. 45, Etb. 2. St.

Immobilien - Kaufgeschäfte.

in Sonnenberg, Bierbacher Höhe, Erbenheimer Höhe sofort zu kaufen gesucht. Schriftl. Off. an Jul. Witzel, Adelsheidestr. 45, Etb. 2.

Moderne neuere Villa

(keine Doppel-Villa), frei von allen Seiten, gegen Bar sofort zu kaufen gef. Julius Witzel, Adelsheidestr. 45.

Kaufe II. billige Villa

mit Garten, 5 bis 6 Zimmer, in Wiesbaden od. Umgegend. Off. mit äußerstem Preis unter N. 955 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen veränfl. Häuser

an beliebigen Plätzen, mit u. ohne Geschäft, bedarfs Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbstgeigentümern erwünscht an den Verlag der Vermiet- u. Verkaufsbörse Frankfurt am Main, Senfhaus.

Verpachtungen

Schöner Obst- und Gemüsegarten, 136 Ruten groß, 34 meist große Obstbäume (Apfel, Birnen, Nüsse), mit Wasserleit., gut eingefriedigt, nahe Stadt u. elektr. Bahn, auf 5 Jahre oder länger zu verpachten, evtl. Lagerhofen zu verk. Pachtvertrag, w. noch 9 J. läuft, ist über. Antritt 1. Okt. Off. kann dabei. Gemüsegarten, ca. 500 Omt. groß, beigegeben w. Günstige Gelegenheit für Engros-, Rohstoffe, Baumaterial, Holz- u. Expeditions-Geschäfte, welche groß. Platz Nähe Unterbahnhof nötig haben. Anfragen unter N. 291 an den Tagbl.-Verlag.

Lagerplatz,

ca. 1000 Omt. groß, gut eingefried., mit Wasserleit., Holzhalle, Biegeloch, 12x6 Ruten, enthält Büro, Pferde-, Viehhofen, fow. Lagerhalle, einstöd., 22x6 Ruten, 5 Ruten, v. Westbahnhof, auf 9 J. zu verpachten, evtl. Lagerhofen zu verk. Pachtvertrag, w. noch 9 J. läuft, ist über. Antritt 1. Okt. Off. kann dabei. Gemüsegarten, ca. 500 Omt. groß, beigegeben w. Günstige Gelegenheit für Engros-, Rohstoffe, Baumaterial, Holz- u. Expeditions-Geschäfte, welche groß. Platz Nähe Unterbahnhof nötig haben. Anfragen unter N. 291 an den Tagbl.-Verlag.

Joh. Kühn, Juwelier u. Goldschmiedemstr., Fernruf 2331 Langgasse 42 (Hotel Adler) Fernruf 2331 gegenüber der Bärenstrasse. Reichhaltiges Lager in Juwelen. — Stets Gelegenheitskäufe. — Bestens empfohlenes Geschäft mit reeller Bedienung. Gegründet 1900. Billige Preise. Goldene Medaille. Ankauf von Brillanten und Perlen.

Ginnach-Pulver Benzoesaures Natron hält ohne Zuder eingemachtes Obst vollkommen frisch und haltbar. Niederl.: Schützenhof-Apothete, Langgasse 11. 749

Codes-Anzeige. Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter Elisabeth Knecht geb. Mathes von langem, schwerem Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde. Peter Knecht, Anna und Emma Knecht. Wiesbaden, Niederwaldstraße 12. Auf Wunsch der Verstorbenen findet die Einäscherung auf dem Südfriedhof in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bitten wir absehen zu wollen.

Die Beerdigung des am 20. August verstorbenen Herrn Peter Sulzbach, Großhandelsleiter findet nicht am Donnerstag nachm. 5 1/2 Uhr, sondern am Freitag, den 24. August, nachm. 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt. Wiesbaden, den 23. August 1917. Altvater Straße 3.

Unterricht Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-Lehranstalt Fernruf 6610 Nur 46 Rheinstraße 46 Ecke Moritzstraße. Am 3. September Beginn neuer Kurse. Besondere Damenabteilungen. Inhaber Emil Straus Prospekte frei.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lesende Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Gestalt 20 Pfg., davon abweichend 25 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 25 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Licht. Red. u. Fasslernarb. gesucht Bismarckring 20, Part. r. Schneiderinnen auf Militärarbeit bei Wehrstr. 49, Gewerkschaftshaus... Tüchtige Handnäherin für dauernd gesucht. Kaffee, Eiviller Straße 7.

Suche Köch., Stütze, Kim., Hausfrau. Alleinn. Frau Elise Lang, gewerbmäßige Stellen-Bermittlerin, Bogemannstraße 31. 1. Tel. 2363. Köchin, evangel., mit guten Zeugnissen in bürgerl. Hause sofort gesucht Friedrichstraße 37, Part.

Mädchen für Küche u. Haus sofort gesucht Bahnhofstraße 1, 1. Kräftiges Mädchen für Küchen- u. Hausarbeit gesucht Frankfurter Straße 8, Primabera.

Ehrliche saubere Monatsfrau morg. 3-4 Std. u. nachm. 2-3 Std. gesucht. Leber, Bahnhofstraße 8, 1. Saubere Monatsfrau sofort gesucht Viktorstraße 31, 1.

Taschlöhner gesucht. Wolf, Reichstraße 47. Schulentf. Junge f. leichte Beschäft. als Liff. Rab. Tagbl.-Verlag. O. Junger Ausläufer sofort gesucht Stiftstraße 31, Part.

Stellen-Besuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Fräulein, 21 Jahre alt, bewandert in Stenogr., Schreibm. u. Buchführ., w. sich zu verandern. Off. unter B. 957 an den Tagbl.-Verlag. Junges Fräulein, in schriftlichen Arbeiten, Stenogr., Rechnenschriften, Hand- u. hauswirtschaftl. Arbeiten bew. f. baldigst ensprechende Stellung. Offerten u. B. 291 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Kinderpflegerin sucht Stelle. Näheres Bogemannstraße 31. Ordentl. Frau, Witwe, sucht Stelle als Kinderfrau od. als Stütze. Ausf. Off. u. B. 291 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Stenotypistin auf sofort od. später in Dauerstell. gesucht. Nur solche Bewerber., die perfekt stenogr. u. Rasch. (Continent.) schreiben, wollen Zeugn. mit Gehaltsang. einreichen an Dr. S. Schraut u. Co., Mainz.

Putz! Tüchtige Arbeiterinnen sucht Robehaus Ullmann. Putz. Tüchtige Zuarbeiterin bei hoh. Lohn gef. Friedrichstr. 39, 1.

Düfett-Fräulein Europäischer Hof. Alleinmädchen über einfache Stütze, die bürgerlich kochen kann u. zu jeder Hausarbeit willig ist, auf 1. Sept. oder später gesucht Mainzer Straße 20, 1.

Ordentliches fleißiges Mädchen für die Südküche der Königl. Wilh.-Belastamt sofort gesucht. Zu melden beim Telefonom, Eingang Mühlstraße 1.

Damen Schneider per sofort gesucht. Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42. P38

Flotte Maschinenschreiberin die auch stenographieren kann, zum sofortigen Eintritt von Bekörde gesucht. Angebote mit Vergütungsansprüchen von jung. Bewerberinnen u. L. 957 an den Tagbl.-Verl. P276

Damen-Putz. Lehrmädchen gesucht. Frau Elise Engel, Hellmündstr. 8, 1. Tüchtige Friseurin gleich oder später gesucht. L. Lange, Taunusstraße 22.

Tüchtiges Mädchen zum 1. September gesucht. Kesselsbach, Adolfsstraße 6, 1. Junges Zweitmädchen oder ältere Frau für Küchen- und Hausarbeit gesucht (kann auf Wunsch auch zuhause schlafen).

Mädchen od. Frau täglich einige Stunden gesucht Adelsheidstraße 76, Part. Monatsfrau zum 1. September gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 65, 2.

Herrenfriseur u. Friseur die gut ordiniert, per 1. Sept. gef. Offert. mit Gehaltsangabe an (Ebling, P38 Mainz, Frauenlobstraße 84.

Speditionsbüro sucht für sofort tüchtige weibliche oder männliche Hilfskraft (auch Kriegsbeschädigten). Off. mit Zeugnisabschrift u. Gehaltsansprüch. u. B. 291 an die Tagbl.-Zweigstelle.

Wiesbadener Straßenbahnen. Kräftige Frauen u. Mädchen können noch als Schaffnerinnen eingestellt werden. Gesunde u. tüchtige Bewerberinnen wollen sich mit einem selbstgeschriebenen Lebenslauf melden bei der Betriebsverwaltung, Luisenstraße 7.

Tüchtiges Mädchen für Küche u. Haushalt gef. Konditorei Fr. Knipflinger, Friedrichstraße 41. Tüchtiges zuverlässiges Mädchen oder unabhängige Frau für dauernd sofort gesucht. Sturm, Platter Straße 2.

Sanftmädchen sucht Schirmfabrik Rindhöfen, Goldstraße 23. Stellen-Angebote Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Für nach auswärts gesucht Handwerker aller Art, auch ungelernete Arbeiter und Arbeiterinnen. Zu melden Löhrlstraße 69, 1. St. rechts, am Zeughaus in Mainz. Für Gartenarbeiten junger Mann oder Frau gesucht Leberberg 19.

Verkäuferin per sofort gesucht. Vorzugl. Freitag, den 24. d. M. Wolf Salber, G. m. b. H., Langgasse 30.

Feinbürgerl. Köchin sofort oder später gesucht Sonnenberger Straße 29.

Junges sauberes Mädchen für den Haushalt gesucht Nikolastraße 20, 3. Besseres Alleinmädchen, welches kochen kann u. gute Zeugn. besitzt, in herrschaftl. Haushalt, zwei Personen, zum 1. oder 15. Sept. bei hohem Lohn u. für dauernde Stell. gesucht Weinbergstraße 21.

Kontorist, welcher mit Vertikaltabelführung vertraut ist, gesucht. Gefl. Offert. u. B. 956 an den Tagbl.-Verlag. Kaufm. Lehrling gesucht Selbstgeschriebene Anabote u. B. 957 an den Tagbl.-Verlag.

Handwerker aller Art, auch ungelernete Arbeiter und Arbeiterinnen. Zu melden Löhrlstraße 69, 1. St. rechts, am Zeughaus in Mainz. Für Gartenarbeiten junger Mann oder Frau gesucht Leberberg 19.

Verkäuferin gesucht. Konditorei Fr. Knipflinger, Friedrichstraße 41. Gewerbliches Personal.

Jüngere Köchin, welche gutbürgerlich kochen kann u. gute Zeugnisse besitzt, wird zum 1. Septbr. gesucht. Näheres zu erf. im Tagbl.-Verlag. Suche jüngere Köchin per 1. 9., mit guten Zeugnissen. Guter Lohn. Wobbacher Straße 36, 1.

Alleinmädchen für gleich zu einzelner Dame gesucht Adolfsallee 28, Partierre. Junges sauberes Mädchen für den Haushalt gesucht Nikolastraße 20, 3.

Schreiberlehrling mit gutem Schulzeugnis gesucht. Rechtsanwältin Justiarat Siebert u. von Jöell, Adolfsallee 5. Gewerbliches Personal.

Geb. Fräulein, w. auf Büro t. m. sucht Stell. in f. Hotel, Pension, Restaur. oder Kaffee zur Erl. f. Arb. Tel., Tischbedien. event. Büfett. Offerten u. B. 956 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Tailleur- u. Zuarbeiterinnen gesucht. Glare Wirth-Bühner, Webers. 3. Erste Tailleurarbeiterin ausseich Stütze der Direktrice, gegen gute Bezahlung per sofort gesucht. P38 Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Kochlehrfräulein und Zimmermädchen gesucht Abeggstraße 2. Junge Mädchen zur Erlernung der Küche für halben Tag gesucht Leberberg 11, n.

Gesucht sofort Alleinmädchen auch Aushilfe (Fahfrau); hoher Lohn (darf nicht von Ruhrkranken kommen). Grillparzerstraße 5. Gutbürgerlich lohnendes Alleinmädchen gesucht. Große Wäsche außer dem Hause. 2 Damen. Vorstellen von 10-5 Uhr Adelsheidstraße 103, 2.

Redegew. Herren besonders Kriegsbeschäd., zum Vertrieb eines künstlerischen lebensgroß. Dindenburg-Reliefs bei höchst Verd. sofort gesucht. Offerten u. B. 291 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckring. Pianist(in) sofort gesucht. W. Dinnenberg, Langgasse 15.

Geingeb. ält. Witwe, musik. tüchtige Hausfrau, veranlagt unabh., mit f. intell. 14j. Sohn, w. nur gutst. Herrn den Haushalt zu führen. Angebote unter A. 347 an den Tagbl.-Verlag. Selbständige feinf. Köchin, bewand. in allen häuslich. Arbeiten, Nähen u. Bügeln, sucht zum 1. Okt. Stelle nach auswärts als Stütze od. Köchin in feinem Herrschaftshaus. Off. u. B. 951 an den Tagbl.-Verl.

Rebere tüchtige Schneiderinnen und Zuarbeiterinnen sofort gesucht Schneiderlei Helene-straße 18, Partierre. Junges Fräulein für meinen Salon per sofort gesucht. Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42. P38

Kinderfräulein oder Frau für ein Häbriges Kind gesucht. Vorstellen bei Schlich, Langgasse 32. Tüchtige Stütze gesucht. Köch. d. J. Bruns, Rheinstraße 21.

Gesucht sofort Alleinmädchen auch Aushilfe (Fahfrau); hoher Lohn (darf nicht von Ruhrkranken kommen). Grillparzerstraße 5. Gutbürgerlich lohnendes Alleinmädchen gesucht. Große Wäsche außer dem Hause. 2 Damen. Vorstellen von 10-5 Uhr Adelsheidstraße 103, 2.

Redegew. Herren besonders Kriegsbeschäd., zum Vertrieb eines künstlerischen lebensgroß. Dindenburg-Reliefs bei höchst Verd. sofort gesucht. Offerten u. B. 291 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckring. Pianist(in) sofort gesucht. W. Dinnenberg, Langgasse 15. Odeon-Violspieler Kirchstraße 18.

Geingeb. ält. Witwe, musik. tüchtige Hausfrau, veranlagt unabh., mit f. intell. 14j. Sohn, w. nur gutst. Herrn den Haushalt zu führen. Angebote unter A. 347 an den Tagbl.-Verlag. Selbständige feinf. Köchin, bewand. in allen häuslich. Arbeiten, Nähen u. Bügeln, sucht zum 1. Okt. Stelle nach auswärts als Stütze od. Köchin in feinem Herrschaftshaus. Off. u. B. 951 an den Tagbl.-Verl.

Rebere tüchtige Schneiderinnen und Zuarbeiterinnen sofort gesucht Schneiderlei Helene-straße 18, Partierre. Junges Fräulein für meinen Salon per sofort gesucht. Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42. P38

Kinderfräulein oder Frau für ein Häbriges Kind gesucht. Vorstellen bei Schlich, Langgasse 32. Tüchtige Stütze gesucht. Köch. d. J. Bruns, Rheinstraße 21. Angehende Jungfer oder erstes Hausmädchen s. 1. September gesucht. Vorstellen Taunusstraße 63, Dr. Fagenstecher

Gesucht sofort Alleinmädchen auch Aushilfe (Fahfrau); hoher Lohn (darf nicht von Ruhrkranken kommen). Grillparzerstraße 5. Gutbürgerlich lohnendes Alleinmädchen gesucht. Große Wäsche außer dem Hause. 2 Damen. Vorstellen von 10-5 Uhr Adelsheidstraße 103, 2.

Redegew. Herren besonders Kriegsbeschäd., zum Vertrieb eines künstlerischen lebensgroß. Dindenburg-Reliefs bei höchst Verd. sofort gesucht. Offerten u. B. 291 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckring. Pianist(in) sofort gesucht. W. Dinnenberg, Langgasse 15. Odeon-Violspieler Kirchstraße 18. Tüchtige Elektromonteur sofort für dauernd gesucht. W. Dinnenberg, Langgasse 15.

Geingeb. ält. Witwe, musik. tüchtige Hausfrau, veranlagt unabh., mit f. intell. 14j. Sohn, w. nur gutst. Herrn den Haushalt zu führen. Angebote unter A. 347 an den Tagbl.-Verlag. Selbständige feinf. Köchin, bewand. in allen häuslich. Arbeiten, Nähen u. Bügeln, sucht zum 1. Okt. Stelle nach auswärts als Stütze od. Köchin in feinem Herrschaftshaus. Off. u. B. 951 an den Tagbl.-Verl.

Rebere tüchtige Schneiderinnen und Zuarbeiterinnen sofort gesucht Schneiderlei Helene-straße 18, Partierre. Junges Fräulein für meinen Salon per sofort gesucht. Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42. P38

Kinderfräulein oder Frau für ein Häbriges Kind gesucht. Vorstellen bei Schlich, Langgasse 32. Tüchtige Stütze gesucht. Köch. d. J. Bruns, Rheinstraße 21. Angehende Jungfer oder erstes Hausmädchen s. 1. September gesucht. Vorstellen Taunusstraße 63, Dr. Fagenstecher

Gesucht sofort Alleinmädchen auch Aushilfe (Fahfrau); hoher Lohn (darf nicht von Ruhrkranken kommen). Grillparzerstraße 5. Gutbürgerlich lohnendes Alleinmädchen gesucht. Große Wäsche außer dem Hause. 2 Damen. Vorstellen von 10-5 Uhr Adelsheidstraße 103, 2.

Redegew. Herren besonders Kriegsbeschäd., zum Vertrieb eines künstlerischen lebensgroß. Dindenburg-Reliefs bei höchst Verd. sofort gesucht. Offerten u. B. 291 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckring. Pianist(in) sofort gesucht. W. Dinnenberg, Langgasse 15. Odeon-Violspieler Kirchstraße 18. Tüchtige Elektromonteur sofort für dauernd gesucht. W. Dinnenberg, Langgasse 15.

Geingeb. ält. Witwe, musik. tüchtige Hausfrau, veranlagt unabh., mit f. intell. 14j. Sohn, w. nur gutst. Herrn den Haushalt zu führen. Angebote unter A. 347 an den Tagbl.-Verlag. Selbständige feinf. Köchin, bewand. in allen häuslich. Arbeiten, Nähen u. Bügeln, sucht zum 1. Okt. Stelle nach auswärts als Stütze od. Köchin in feinem Herrschaftshaus. Off. u. B. 951 an den Tagbl.-Verl.

Rebere tüchtige Schneiderinnen und Zuarbeiterinnen sofort gesucht Schneiderlei Helene-straße 18, Partierre. Junges Fräulein für meinen Salon per sofort gesucht. Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42. P38

Kinderfräulein oder Frau für ein Häbriges Kind gesucht. Vorstellen bei Schlich, Langgasse 32. Tüchtige Stütze gesucht. Köch. d. J. Bruns, Rheinstraße 21. Angehende Jungfer oder erstes Hausmädchen s. 1. September gesucht. Vorstellen Taunusstraße 63, Dr. Fagenstecher

Gesucht sofort Alleinmädchen auch Aushilfe (Fahfrau); hoher Lohn (darf nicht von Ruhrkranken kommen). Grillparzerstraße 5. Gutbürgerlich lohnendes Alleinmädchen gesucht. Große Wäsche außer dem Hause. 2 Damen. Vorstellen von 10-5 Uhr Adelsheidstraße 103, 2.

Redegew. Herren besonders Kriegsbeschäd., zum Vertrieb eines künstlerischen lebensgroß. Dindenburg-Reliefs bei höchst Verd. sofort gesucht. Offerten u. B. 291 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckring. Pianist(in) sofort gesucht. W. Dinnenberg, Langgasse 15. Odeon-Violspieler Kirchstraße 18. Tüchtige Elektromonteur sofort für dauernd gesucht. W. Dinnenberg, Langgasse 15.

Geingeb. ält. Witwe, musik. tüchtige Hausfrau, veranlagt unabh., mit f. intell. 14j. Sohn, w. nur gutst. Herrn den Haushalt zu führen. Angebote unter A. 347 an den Tagbl.-Verlag. Selbständige feinf. Köchin, bewand. in allen häuslich. Arbeiten, Nähen u. Bügeln, sucht zum 1. Okt. Stelle nach auswärts als Stütze od. Köchin in feinem Herrschaftshaus. Off. u. B. 951 an den Tagbl.-Verl.

Rebere tüchtige Schneiderinnen und Zuarbeiterinnen sofort gesucht Schneiderlei Helene-straße 18, Partierre. Junges Fräulein für meinen Salon per sofort gesucht. Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42. P38

Kinderfräulein oder Frau für ein Häbriges Kind gesucht. Vorstellen bei Schlich, Langgasse 32. Tüchtige Stütze gesucht. Köch. d. J. Bruns, Rheinstraße 21. Angehende Jungfer oder erstes Hausmädchen s. 1. September gesucht. Vorstellen Taunusstraße 63, Dr. Fagenstecher

Gesucht sofort Alleinmädchen auch Aushilfe (Fahfrau); hoher Lohn (darf nicht von Ruhrkranken kommen). Grillparzerstraße 5. Gutbürgerlich lohnendes Alleinmädchen gesucht. Große Wäsche außer dem Hause. 2 Damen. Vorstellen von 10-5 Uhr Adelsheidstraße 103, 2.

Redegew. Herren besonders Kriegsbeschäd., zum Vertrieb eines künstlerischen lebensgroß. Dindenburg-Reliefs bei höchst Verd. sofort gesucht. Offerten u. B. 291 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckring. Pianist(in) sofort gesucht. W. Dinnenberg, Langgasse 15. Odeon-Violspieler Kirchstraße 18. Tüchtige Elektromonteur sofort für dauernd gesucht. W. Dinnenberg, Langgasse 15.

Geingeb. ält. Witwe, musik. tüchtige Hausfrau, veranlagt unabh., mit f. intell. 14j. Sohn, w. nur gutst. Herrn den Haushalt zu führen. Angebote unter A. 347 an den Tagbl.-Verlag. Selbständige feinf. Köchin, bewand. in allen häuslich. Arbeiten, Nähen u. Bügeln, sucht zum 1. Okt. Stelle nach auswärts als Stütze od. Köchin in feinem Herrschaftshaus. Off. u. B. 951 an den Tagbl.-Verl.

Rebere tüchtige Schneiderinnen und Zuarbeiterinnen sofort gesucht Schneiderlei Helene-straße 18, Partierre. Junges Fräulein für meinen Salon per sofort gesucht. Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42. P38

Kinderfräulein oder Frau für ein Häbriges Kind gesucht. Vorstellen bei Schlich, Langgasse 32. Tüchtige Stütze gesucht. Köch. d. J. Bruns, Rheinstraße 21. Angehende Jungfer oder erstes Hausmädchen s. 1. September gesucht. Vorstellen Taunusstraße 63, Dr. Fagenstecher

Gesucht sofort Alleinmädchen auch Aushilfe (Fahfrau); hoher Lohn (darf nicht von Ruhrkranken kommen). Grillparzerstraße 5. Gutbürgerlich lohnendes Alleinmädchen gesucht. Große Wäsche außer dem Hause. 2 Damen. Vorstellen von 10-5 Uhr Adelsheidstraße 103, 2.

Redegew. Herren besonders Kriegsbeschäd., zum Vertrieb eines künstlerischen lebensgroß. Dindenburg-Reliefs bei höchst Verd. sofort gesucht. Offerten u. B. 291 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckring. Pianist(in) sofort gesucht. W. Dinnenberg, Langgasse 15. Odeon-Violspieler Kirchstraße 18. Tüchtige Elektromonteur sofort für dauernd gesucht. W. Dinnenberg, Langgasse 15.

Geingeb. ält. Witwe, musik. tüchtige Hausfrau, veranlagt unabh., mit f. intell. 14j. Sohn, w. nur gutst. Herrn den Haushalt zu führen. Angebote unter A. 347 an den Tagbl.-Verlag. Selbständige feinf. Köchin, bewand. in allen häuslich. Arbeiten, Nähen u. Bügeln, sucht zum 1. Okt. Stelle nach auswärts als Stütze od. Köchin in feinem Herrschaftshaus. Off. u. B. 951 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lesende Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 25 Pfg., auswärtige Anzeigen 35 Pfg. die Zeile. — Wohn. ng-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

4 Zimmer. Schöne freigeleg. 4-Zim.-Wohn. sof. oder später zu vermieten. Näheres Schillingbergstraße 80, B. 1. B4152

5 Zimmer. Ede Rhein. u. Schwalbacher Str. 2 5-Zim.-Wohn. 1. Okt. zu vm. 1145 Möblierte Zimmer, Mansarden u. Adelsheidstr. 54, Stb. 3 r., mbl. 3. bill. Albrechtstraße 3, 2, mbl. 3. m. a. B. Albrechtstr. 24, 1, leere od. mbl. M.

M. Burgstraße 1, 2 l., bei Fir. schon möbl. Zim., elektr. Licht u. Tel. Dotheimer Str. 12 möbl. Zim. frei. Faulbrunnenstr. 6, 1, frdl. mbl. Zim. Helenestraße 2, 2 r., Ede Weichstr., möbl. Kantarbe mit Pension 3. v. Hellmündstr. 29, 1, m. Mf. 2.50, od. l. Oerrnähgasse 9, 2 r., freundl. mbl. Zimmer mit voller Pension zu vm.

Vorstr. 7, 2 l., schön möbl. Zim. Herotal 22 möbl. Zimmer mit guter Verpfleg. auch Zim. mit Kochgelegenheit zu mäßigen Preisen zu vermieten. Philibertsbergstr. 17/19, 1 l., sch. mbl. 3. m. Penj., 1 o. 2 Betten, preisw.

Rheinstraße 68, 1, Alleeseite, eleg. m. Wohn. u. Schlafzim., mit elektr. L., in klein ruh. Haushalt. Rheinstr. 113, P., möbl. Zim., 35 M. Kurlage. Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten Süferstraße 17, 1 rechts.